

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Die Lehrgegenstände

und die für jeden von ihnen in den einzelnen Klassen bestimmte Zahl von wöchentlichen Stunden.

	VI	V	IV	UIIIA	UIIIB	OIII	UII	OII	Zusammen
Evang. Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 4 1 }	2 } 3 1 }	3	2	2	2	3	3	22
Lateinisch	8	8	8	8	8	8	7	7	62
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	2	2	2	3	3	16
Englisch a)	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Geschichte	—	—	2	2	2	2	2	3	13
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	—	10
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	3	4	4	29
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2	2		1 b)			—	—	5
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2 a) mit UIIIA vereinigt		10
Turnen	3	3	3		3	3		3	18
Singen	2	2				4			8
Werkunterricht a)	5 Lehrgänge von je 2 Stunden.								10

a) Wahlfrei. b) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

2. Die Lehrer

und die jedem von ihnen zugeteilten wöchentlichen Stunden.

Lehrer	Leiter der	O II	U II	O III	U III A	U III B	IV	V	VI	Zu- sammen	
1. Direktor Prof. Dr. Kremmer	—	2 Rel. 2 Hom. 3 Turn.							1 Gesch.	8	
2. Oberlehrer Prof. Dr. Hildebrand	U II	4 Griech.	7 Lat. 6 Griech.							17	
3. Oberlehrer Prof. Dr. Brandt	—			2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Rel. 3 Dtsch. 2 Erdk. 2 Nat.	2 Nat.	2 Erdk. 2 Nat.	21	
4. Oberlehrer Dr. Goetze	O II	3 Dtsch 7 Lat.			2 Rel. 6 Griech.					18	
5. Oberlehrer Hoppe	IV	2 Engl.		3 Turn.			8 Lat. 4 Frz. 3 Turn.	2 Erdk.		24	
							2 Turnspiele				
6. Oberlehrer Dr. Wendland	U III A	3 Gesch.	3 Dtsch.		8 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.	1 Erdk.				18	
7. Oberlehrer Gentzen	—	4 Math. 2 Phys. 2 chem. Ueb.	4 Math. 2 Phys.				4 Math.			18	
8. Oberlehrer Heering	—			2 Rel. 3 Math.	2 Frz. 3 Math.	2 Frz. 3 Math.				18	
					3 Turn.						
9. Oberlehrer Dr. Liebmann	O III	3 Frz.	3 Frz.	2 Dtsch. 8 Lat. b) 6 Griech. 2 Frz.						24	
10. Oberlehrer Dr. Dumrese	V		2 Rel. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Dtsch.			3 Dtsch. 8 Lat. 3 Turn.		24	
11. Oberlehrer Dr. Melcher	VI			4 Singen 2 Orchester				2 Sing.	3 Rel. 3 Dtsch. 8 Lat. 2 Sing.	24	
12. Wiss. Hilfslehrer Dr. William a)	U III B					2 Rl., 2 D. 6 Griech. 8 Lat. c) 2 Gesch.	2 Gesch.	2 Rel.		24	
13. Lehrer am Gym- nasium Pleißner	—	2 Zei. (mit U III A vereinigt)		2 Zei.	2 Zei. 1 Schreiben 10 Werk.	2 Zei.	2 Zei.	2 Zei.	4 Rech. 2 Schr. 2 Zeich.	4 Rech. 2 Schr. 3 Turn.	36

a) Im Winter: O.L. Kuntze. — b) Im Winter: O.L. Kuntze. — c) Im Winter: O.L. Liebmann. — Ueber die Veränderungen, die im August und im 4. Vierteljahr eintraten, wird im III. Abschnitt berichtet.

3. Uebersicht über die erledigten Lehraufgaben.

a) Wissenschaftlicher Unterricht.

Ober-Sekunda.

Leiter: Oberlehrer Dr. Goetze, im vierten Vierteljahr der Direktor.

Religion 2 Std. Die Apostelgeschichte und der Galaterbrief. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche nach Halfmann-Köster. *Kremmer.*

Deutsch 3 Std. Entwicklung der deutschen Literatur bis 1250. Gotische und alt-hochdeutsche Textproben; das mittelhochdeutsche Volksepos, Parzival, Walther von der Vogelweide im Urtext. — Entwicklung des deutschen Dramas. Goethes Götz. Grillparzers Goldenes Vlies. — Freie Vorträge und Aufsätze.

Themata der Aufsätze: 1. Ich dien'. 2. a) Welchen Anteil hat die Geistlichkeit an der ältesten deutschen Literatur? b) Mit welchen poetischen Mitteln schildert Ekkehard im Walthariliede das Heldentum Walthers? 3. Julitage. (Erlebtes und Gedachtes.) 4. Das Nibelungenlied und die nordische Sage. (Klassenarbeit.) 5. Inwiefern beeinflusst die Natur eines Landes dessen Bewohner? 6. Die Athener nach Herodots Ausspruch die Retter Griechenlands. 7. Krieg und Gewitter. (Klassenarbeit.) 8. Götzens Kampf gegen die Reichstruppen. 9. Die Abfahrt eines D-Zuges vom Potsdamer Bahnhof. (Kurze Klassenarbeit.)

Goetze, im 4. Vierteljahr Sporleder.

Lateinisch 7 Std. Lektüre: Cicero, in Cat. III. Sallusts bell. lugurth. Auswahl. Livius XXI und XXII Auswahl. Vergils Aeneis I und Auswahl aus II. Grammatik: Wiederholungen und Stilistik im Anschluß an Ostermanns Uebungsbuch, Ausgabe C, Stück 1—23 und Anhang.

Goetze, im 4. Vierteljahr Sporleder und Kremmer.

Griechisch 6 Std. Lektüre: Herodot VI—VIII Auswahl. Xenophons Memorabilien Auswahl. Homers Odyssee V—XV Auswahl. Grammatik: Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip, Wiederholung der Formen- und Kasuslehre. Uebersetzen aus dem Uebungsbuch.

Hildebrand. Homer: Kremmer.

Französisch 3 Std. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes im Anschluß an Dubislav-Boek, Lekt. 27—44. Barrau, Histoire de la Révolution française. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Liebmann.

Englisch (wahlfrei) 2 Std. Einübung der Aussprache. Das Wichtigste der Formenlehre. Lese-, Schreib- und Sprechübungen im Anschluß an Hausknecht, The English Student, Sketch 1—15, Composition 1—4.

Hoppe.

Hebräisch (wahlfrei) fiel aus, weil sich kein Schüler zur Teilnahme gemeldet hatte.

Geschichte und Erdkunde 3 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit Ausblicken auf die Geschichte des alten Orients und des Hellenismus. Römische Geschichte bis Augustus. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — Ausgewählte Abschnitte aus der physikalischen Erdkunde. Wiederholungen aus der Länderkunde von Deutschland.

Wendland.

Mathematik 4 Std. Quadratische Gleichungen zweiten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Anwendung der Aehnlichkeitslehre: Potenz für einen und mehrere Kreise. Die Apollonischen Berührungsaufgaben. Die Sätze von Menelaus, Ceva, Pascal. Harmonische Punkte und Strahlen. Satz von Brianchon. Das vollständige Vierseit. Verbindung der Algebra mit der Geometrie. Einführung in die Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. *Gentzen.*

Physik 2 Std. Wärmelehre. Geschichte der Dampfmaschine. Die wichtigsten meteorologischen und physikalisch-geographischen Erscheinungen. Lehre von der Elektrizität

und dem Magnetismus. Reibungselektrizität. Kontaktelektrizität. Elektrische Apparate und Messungen. Polarisationsströme. Akkumulatoren. Induktion. Wechselströme. Drehströme. — **Physikalische Schülerübungen** (wahlfrei). Im letzten Vierteljahr fanden versuchsweise mit einigen Schülern Uebungen aus dem Gebiet der Wärmelehre nach dem Lehrbuch von Hahn statt. *Gentzen.*

Unter-Sekunda.

Leiter: Prof. Dr. Hildebrand.

Religion 2 Std. Ausgewählte Stellen aus dem Alten Testament, besonders den Propheten. Lukasevangelium unter Heranziehung der Parallelen in den anderen Evangelien. Gelegentliche Rückblicke auf Katechismus, Kirchenlied und biblischen Memorierstoff. *Dumrese.*

Deutsch 3 Std. Schillers Maria Stuart und Lied von der Glocke. Die Dichter der Befreiungskriege. v. Wildenbruch, die Quitzows. Lesen ausgewählter Prosastücke aus dem Lesebuche. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen. Auswendiglernen und Aufsagen von Gedichten und ausgewählten Stellen aus den gelesenen Dramen. Kleinere, frei gesprochene Vorträge. 9 Aufsätze:

1. Der Verlauf der Handlung in Schillers Gang nach dem Eisenhammer. 2. Was erfahren wir aus dem ersten Aufzuge der Maria Stuart über das Leben und die Lage der Maria? 3. Wie bahnte sich schon unter Friedrich II. der Niedergang Preußens an? 4. Blüchers Anteil an den Befreiungskriegen 1813-1815. (Klassenarbeit.) 5. Welchen Nutzen gewähren uns die Schnellbahnen? 6. Wie schildert uns Kleist in seiner Hermannsschlacht Land und Leute der Germanen? (Klassenarbeit.) 7. Wie bereitet Hermann die Befreiung Deutschlands vor? 8. a) Das Zeughaus in Berlin. b) Wer am Wege baut, hat viele Meister. 9. Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne Krone, die es erbaulich weiterklingt. (Prüfungsaufsatz.) *Wendland.*

Lateinisch 7 Std. Wiederholung und Erweiterung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre, wichtige stilistische Regeln und Redensarten. Uebersetzen aus dem Uebungsbuch. Cicero, in Catil I. Livius I und II Auswahl. Ovids Metarmorphosen, Tristien und Fasten Auswahl. *Hildebrand.*

Griechisch 6 Std. Kongruenz, Artikel, Pronomen, Kasuslehre, Präpositionen, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Uebersetzen aus dem Uebungsbuch. Xenophons Anab. IV, Hellen. I und II Auswahl. Homers Odyssee I bis IV Auswahl. *Hildebrand.*

Französisch 3 Std. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Gebrauch des Hilfszeitwortes. Wortstellung, Rektion der Verben, die Hauptregeln über den Gebrauch der Tempora und Modi sowie des Infinitivs nach Dubislav-Boek Lekt. 1—26. Bruno, Le Tour de la France. Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit. Sprechübungen vorwiegend im Anschluß an die Lektüre. *Liebmann.*

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Themata aus der Bürgerkunde im Anschluß an das Pensum und an Tagesereignisse. Am Schlusse des Jahres systematischer Ueberblick über die Bürgerkunde. *Dumrese.*

Erdkunde 1 Std. Länderkunde des außerdeutschen Europa mit Berücksichtigung der Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie. Grundzüge der mathematischen Erdkunde. *Dumrese.*

Mathematik 4 Std. Erweiterung der Potenzlehre; Wurzeln, Logarithmen. Uebungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. *Gentzen.*

Naturkunde. Chemie und Physik 2 Std. Metalle und Nichtmetalle. Die Oxyde beider Gruppen und deren wässrige Lösungen. Laugen, Säuren, Salze. Ionentheorie. Entstehung des elektrischen Stromes. Galvanismus. Induktionströme. Erzeugung von Magnetismus. Reibungselektrizität. — In den **chemischen Uebungen** (wahlfrei) wurden die Schüler zu den

einfacheren Arbeiten mit den Glasgeräten angeleitet; es wurden Röhren abgeschnitten, gebogen und zu Spitzen ausgezogen und Korke gebohrt, dann wurden kleine Apparate gebaut. Im Anschluß an den Chemieunterricht wurden die Eigenschaften einiger Elemente untersucht, Verbindungen daraus hergestellt und der Unterschied zwischen Gemenge und Verbindung klar gemacht. Daran schlossen sich Untersuchungen der Merkmale verschiedener Säuren, Lösungen von Metallen in Säuren und Prüfung einiger Salze durch Reaktionen auf die Metallionen und Säurereste.

Gentzen.

Ober-Tertia.

Leiter: Oberlehrer Dr. Liebmann.

Religion 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Wiederholung des Katechismus und einiger Kirchenlieder im Anschluß an einen kurzen Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Lebensbild Luthers.

Heering.

Deutsch 2 Std. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. Wortbildungslehre. Körners Zriny. Auffinden und Ordnen von Aufsatzstoffen. Aufsätze. Vorträge.

Liebmann.

Lateinisch 8 Std. Wiederholung und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre nach Ostermanns Uebungsbuch und Schulgrammatik. Das Wichtigste aus Stilistik und Synonymik. Caesars bell. Gall. VI. VII; bell. civ. Auswahl. Ovids Metamorph. Auswahl.

Im Sommer *Liebmann*, im Winter *Kuntze*.

Griechisch 6 Std. Die Verba liquida, die Verba auf $-\mu$ und die unregelmäßigen Verba nach Kaegis Uebungsbuch I 71—83, II 1—34. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der VIII. Xenophons Anab. I.

Liebmann.

Französisch 2 Std. Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Konjugation nach Dubislaw-Boeks Elementarbuch Lekt. 36—55. Sprechübungen.

Liebmann.

Geschichte 2 Std. Deutsche Geschichte von der Reformation an. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen.

Dumrese.

Erdkunde 1 Std. Landeskunde des Deutschen Reiches.

Dumrese.

Mathematik 3 Std. Anwendung der Bruchrechnung auf Buchstabenausdrücke. Einfache Sätze der Porportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Einführung in die Potenzlehre. — Kreislehre. Inhalt der Figuren, Flächengleichheit. Verwandlungs- und Konstruktionsaufgaben.

Heering.

Naturkunde 2 Std. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers; Mitteilungen aus der Physiologie; Unterweisungen über Gesundheitspflege. — Einfache Erscheinungen aus der Mechanik und aus der Wärmelehre.

Brandt.

Unter-Tertia.

Leiter der A.: Oberlehrer Dr. Wendland.

Leiter der B.: im Sommer wiss. Hilfslehrer Dr. William, im Winter Oberlehrer Kuntze.

Religion 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testamente, Erdkunde von Palästina, das Kirchenjahr, die gottesdienstlichen Ordnungen, das Gotteshaus nach Halfmann-Köster IIB, S. 3—42. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks, Erlernung des 3.—5. Hauptstücks. Einige Lieder, Psalmen und Sprüche.

A: *Goetze*, im 4. Vierteljahr *Sporleder*, B: im Sommer *William*, im Winter *Kuntze*.

Deutsch 2 Std. Behandlung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. Wiederholung der Satzlehre. Aufsätze.

A: *Dumrese*. B: im Sommer *William*, im Winter *Kuntze*.

Lateinisch 8 Std. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre nach Ostermann-Müllers Schulgrammatik und Uebungsbuch. Caesars bell. Gall. I—II (A). I—III (B). A: *Wendland*. B: im Sommer *William*, im Winter *Liebmann*.

Griechisch 6 Std. Die regelmäßige Formenlehre nach Kaegis Uebungsbuch (1—62) und Grammatik (§ 1—82). Die wichtigsten syntaktischen Regeln.

A: *Goetze*, im 4. Vierteljahr *Sporleder*. B: im Sommer *William*, im Winter *Kuntze*.

Französisch 2 Std. Regelmäßige Konjugation und Fürwörter nach Dubislav-Boeks Elementarbuch Lekt. 18—35. *Heering*.

Geschichte 2 Std. Geschichte der römischen Kaiserzeit. Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Germanen bis zum Ausgange des Mittelalters. Einprägung und Wiederholung von Jahreszahlen. A: *Wendland*. B: im Sommer *William*, im Winter *Kuntze*.

Erdkunde 1 Std. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. *Wendland*.

Mathematik 3 Std. Einführung in die Rechnung mit absoluten, positiven und negativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben. *Heering*.

Naturkunde 2 Std. Nadelhölzer und Sporenpflanzen; genauer die Pilze, namentlich die Bakterien; Hinweis auf deren Nutzen und Schaden; Mitteilungen über Bakteriologie und Hygiene. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Niedere Tiere und zusammenfassende Uebersicht über das ganze Tierreich. *Brandt*.

Quarta.

Leiter: **Oberlehrer Hoppe.**

Religion 2 Std. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung wichtiger Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testamente nach Hoffmann-Köster I. Das dritte Hauptstück mit Luthers Erklärung. Einige Sprüche und Kirchenlieder. *Brandt*.

Deutsch 3 Std. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Nacherzählen. Lernen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Die Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Schriftliche Uebungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung; schriftliche Nacherzählungen. *Brandt*.

Lateinisch 8 Std. Der jüngere und der ältere Miltiades, Themistokles, Aristides, Alcibiades, Pelopidas gelesen nach Ostermann-Müllers Uebungsbuch. Wiederholung der Formenlehre, das Wichtigste aus der Tempus-, Modus- und Kasuslehre nach demselben Uebungsbuche und der Schulgrammatik. *Hoppe*.

Französisch 4 Std. Sprechübungen und Umformungen. avoir und être und die Verben auf er, ir und re. Geschlechtswort, Hauptwort, Teilungsartikel, Eigenschaftswort, einige Fürwörter nach Dubislav-Boeks Elementarbuch Lekt. 1—17. *Hoppe*.

Geschichte 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen; kurzer Ueberblick bis zur Zerstörung Korinths. Römische Geschichte bis 476 n. Chr.

Im Sommer *William*, im 3. Vierteljahr *Kuntze*, im 4. Vierteljahr *Sporleder*.

Erdkunde 2 Std. Länderkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. Anleitung zum Lesen und Gebrauchen von Karten und zum Entwerfen einfacher Kartenskizzen. *Brandt*.

Mathematik 4 Std. Rechnen: Wiederholung der Bruchregeln, Anwendung der vier Grundrechnungsarten auf Brüche. Dezimalbruchrechnung. Regeldetri, Prozent- und Zinsrechnung. — Planimetrie: Zeichnen von geometrischen Figuren. Addition und Subtraktion von Strecken und Winkeln. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. *Gentzen*.

Naturkunde 2 Std. Vergleichende Beschreibung verwandter Blütenpflanzen von schwierigerem Bau. Uebersicht über das System der Blütenpflanzen. Lebenserscheinungen. Ausflüge ins Freie. — Gliedertiere, besonders Insekten mit Berücksichtigung ihres Nutzens und Schadens. *Brandt*.

Quinta.

Leiter: Oberlehrer Dr. Dumrese.

Religion 3 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Halfmann-Köster I. Wiederholung des ersten Hauptstücks. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einige Sprüche und Kirchenlieder.

Im Sommer *William*, im 3. Vierteljahr *Kuntze*, im 4. Vierteljahr *Sporleder*.

Deutsch 3 Std. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche. Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Der erweiterte und zusammengesetzte Satz; Zeichensetzung. Schriftliche Uebungen in der Rechtsschreibung und Zeichensetzung und Nacherzählungen. *Dumrese.*

Lateinisch 8 Std. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre, das Notwendigste über den Accusativus cum Infinitivo und die Partizipialkonstruktion nach dem Uebungsbuch von Ostermann-Müller-Michaelis. *Dumrese.*

Erdkunde 2 Std. Globus- und Kartenkunde. Länderkunde Mitteleuropas, besonders des Deutschen Reiches. Uebungen im Zeichnen an der Wandtafel. *Hoppe.*

Rechnen 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß, das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Begriff und Wertveränderung des Bruches. Kürzen, Erweitern, Gleichnamigmachen. Die vier Grundrechnungsarten mit Brüchen. Der Dreisatz, gerade und umgekehrte Verhältnisse. Anwendung von Brüchen bei der Sortenverwandlung. *Pleißner.*

Naturkunde 2 Std. Beschreibung von Vertretern einzelner Pflanzenfamilien; physiologische und biologische Eigentümlichkeiten; Nutzen und Schaden; Beziehungen zu Menschen und Tieren. Ausflüge ins Freie. — Knochenbau des Menschen, der Säugetiere und Vögel. Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe. *Brandt.*

Sexta.

Leiter: Oberlehrer Dr. Melcher.

Religion 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Halfmann-Köster I. Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einige Psalmen, Lieder und Sprüche. *Melcher.*

Deutsch 4 Std. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche. Lernen und Vortragen von Gedichten. Nacherzählen. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. Die Redeteile; starke und schwache Flexion; der einfache Satz; Hauptarten der Hauptnebensätze. Rechtsschreibeübungen in Diktaten. *Melcher, Geschichtserzählungen: Kremmer.*

Lateinisch 8 Std. Die regelmäßigen Flexionen; Fürwörter, Zahlwörter, die wichtigsten Präpositionen nach dem Uebungsbuch von Ostermann-Müller-Michaelis. Ständige Uebung im Konstruieren. *Melcher.*

Erdkunde 2 Std. Anleitung zum Verständnis von Grundriß, Plan, Modell und Karte in Anlehnung an die nächste Umgebung; Dahlem, der Kreis Teltow, Berlin und seine Vororte, die Provinz Brandenburg. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Der Globus. Verteilung von Land und Wasser auf der Erde. Uebersicht über die Erdteile. *Brandt.*

Rechnen 4 Std. Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Rechenvorteile. Klammeraufgaben. Münzen, Maße und Gewichte nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise. Das Resolvieren und Reduzieren. Die Zeitrechnung. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen. *Pleißner.*

Naturkunde 2 Std. Beschreibung einzelner Pflanzen, Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Blätter und Blüten und ihrer Funktionen, der Früchte. Ausflüge ins Freie. — Wichtige Säugetiere und Vögel, ihre Lebensweise, ihr Nutzen und Schaden. *Brandt.*

Von der Teilnahme an dem evangelischen Religionsunterricht waren 32 Schüler (3 aus O II, 10 aus U II, 17 aus O III, 2 aus U III) befreit, weil sie zur gleichen Zeit Konfirmanden-Unterricht genossen. Die katholischen Schüler erhielten den Religionsunterricht im Gymnasium zu Steglitz.

b) Technischer Unterricht.

Leibesübungen.

Das Gymnasium besuchten im Sommer 216, im Winter 220 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 14, im W. 24	im S. 3, im W. 2
aus andern Gründen	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler . .	i. S. 6,5 %, i. W. 10,9 %	i. S. 1,4 %, i. W. 0,9 %

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur größten gehörten 46, zur kleinsten 26 Schüler. Es waren für den für alle verbindlichen Turnunterricht wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten der *Direktor* (im 1.—3. Vierteljahr), die Oberlehrer *Hoppe*, *Heering*, *Dr. Dumrese*, *Kuntze* (im 4. Vierteljahr) und L. a. G. *Pleißner*. Außerdem fanden am Freitag-Nachmittag unter Leitung des O.L. *Hoppe* Turnspiele (2 Stunden) statt, an deren Stelle bei schlechtem Wetter Kürturnen in der Halle trat. Während des Winters wurde ferner auf ministerielle Anordnung die Einrichtung getroffen, daß jede Klasse an den Tagen, an denen sie keine Turnstunde hat, möglichst in der Mitte des Vormittags zu Anfang einer Unterrichtsstunde (nicht innerhalb einer Pause) unter Leitung eines Lehrers 6—8 Minuten lang eine Reihe von vorgeschriebenen **Freiübungen** ausführt. — Leider mußte in der Zeit vom 12. August bis zum 12. September der Turnunterricht in den Klassen II, O III, U III und V ausfallen, weil die betreffenden Turnlehrer infolge der Krankheit zweier Lehrer zur Vertretung in andern Unterrichtsfächern herangezogen werden mußten. — Ein Teil der Lehrerschaft und der Adjunkten der Schülerheim-Kolonie turnte ebenso, wie im vorigen Jahre, während des vierten Vierteljahrs Sonnabends abends unter freundlicher Leitung des Oberlehrers an der Kgl. Landesturnanstalt in Berlin, Herrn *Turner*, um den neuen Betrieb des Turnunterrichts, besonders die Freiübungen, genau kennen zu lernen; es waren wieder frohe und nutzbringende Stunden.

Dem Gymnasium steht die Turnhalle, der Turnhof, der Spielhof und die Spielwiese ohne jede Einschränkung zur Verfügung; außerdem wurde oft in dem an das Schulgrundstück grenzenden Walde gespielt.

Turnspiele wurden nicht nur innerhalb der Turnstunden und an dem eben erwähnten Spielnachmittage geübt, sondern sie wurden von den Schülern auch in der Freizeit mehr oder weniger selbständig mit erfreulichem Eifer betrieben. In diesem Jahre haben es unsere Schüler auch gewagt, sich mit Spielmannschaften benachbarter Schulen in Schlagball-Wettspiele einzulassen und an den Wettspielen unsers Grunewald-Verbandes teilzunehmen, die am 10. September stattfanden. Allerdings haben unsere Schüler nur wenige Siege dabei errungen, weil sie meist jünger waren als ihre Gegner (es fehlt uns ja noch die Prima), und weil sie noch nicht genug Übung besitzen, doch brachten diese Kämpfe Anregung und Freude.

Das **Wandern** wurde in noch weiterm Umfange gepflegt als in den beiden vorigen Jahren. Besonders war es Herr Oberlehrer Hoppe der mit Schülern verschiedener Klassen häufig ein- und mehrtägige Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung Berlins unternahm. Diese Fahrten führten schließlich dazu, daß sich die wanderfreudigsten Teilnehmer (hauptsächlich Quartaner) unter der Leitung des genannten Herrn zu einem Schülerwanderverein, dem »Wanderfalken«, zusammenschlossen. Ziel des »Wanderfalken« ist es, die Lust unsrer Jungen am deutschen Wandern zu heben, durch das Wandern ihnen Leib und Seele gesund und stark zu machen und zu erhalten und sie unser märkisches Land aus eigner Anschauung kennen und lieben zu lehren. Im kommenden Jahre werden die Falken in der Regel alle 14 Tage hinausfliegen. — Ueber einige besondere Ausflüge wird in dem Abschnitt über die Geschichte des Schuljahres berichtet.

Freischwimmer sind 107 Schüler (50 % der Gesamtzahl im Sommer); von diesen haben 44 im Sommer dieses Jahres das Schwimmen erlernt und zwar 40 in unsrer eigenen Badeanstalt im Grunewaldsee. Unsern Schwimmunterricht erteilte der Heizer und Schwimmeister Heinrich, während ihn der Schuldiener Herpel durch Trockenschwimmübungen in der Turnhalle vorbereitete. Störend wirkte auch in diesem Sommer die Ungunst des Wetters, das, abgesehen vom Mai, oft regnerisch und kühl war. Dazu kam der Umstand, daß der weitaus größte Teil unsrer Schüler — fast 50 % waren Auswärtige im eigentlichen Sinne des Wortes — während der langen Sommerferien von Dahlem abwesend war, so daß unsre Badeanstalt in der besten Badezeit 5½ Wochen lang fast unbenutzt blieb. So erklärt es sich, daß die Zahl derer, die schwimmen gelernt haben, wieder nur gering ist.

Leider war auch der Winter ebenso wieder, wie im vorigen Jahre, für das **Rodeln** und den **Eislauf** nicht günstig. Nur eine kurze Zeit hindurch waren die Schlittenbahnen im Walde gut beschneit, und nur an wenigen Tagen bot der See eine feste Eisfläche; doch wurde die kurze Freude um so eifriger genossen.

Der Schülerruderverein, der zur Zeit 13 Mitglieder zählt, konnte in diesem Jahre wieder eine junge Mannschaft zur Ausbildung bringen. Er begrüßte es daher mit Freude und Dank, daß das Patronat auch im Sommer 1910 wieder die Mittel zur Anschaffung eines neuen Vierers zur Verfügung stellte. Das neue Boot trägt nach dem Dichter, der Reinhard Flemmings Abenteurer zu Wasser und zu Lande so launig zu schildern wußte, den Namen „Heinrich Seidel“. Die Bootstaufe wurde am 26. August feierlich begangen, wobei den Gästen auch ein Schaurudern und eine Besichtigung des Bootshauses dargeboten wurde. Am 1. und 2. September trat der „Heinrich Seidel“ zusammen mit dem andern Vierer „Ernst Moritz Arndt“ seine erste größere Fahrt auf den Gewässern des Havellandes an. Ketzin war das Ziel. Die Boote standen während dieser Fahrt unter Führung der Oberlehrer Herren *Dr. Goetze* und *Dr. Dumrese*. Es zeigte sich dabei, wie trefflich sich die jungen Rudrer im Wanderrudern ausgebildet hatten, und daß ein jugendfrischer Geist in dieser kameradschaftlichen Vereinigung lebt, die den Tag der 40. Wiederkehr des Sedantages am liebsten unter freiem Himmel feierte, im Boot, den Riemen in der Hand, oder hingelagert neben dem Kochfeuer, bei selbst bereitetem Mittagmahl. Am 27. März beteiligte sich unsere Mannschaft an der Einweihung des neuen (zweiten) Bootshauses des Schülerrudervereins „Wannsee“. Protektor unsers Vereins ist Herr *Dr. Goetze*; während seiner Beurlaubung vertritt ihn darin Herr *Dr. Dumrese*.

Singen.

VI. 2 Std. Einführung in das Verständnis der Atemführung, Tonbildung und Notenschrift. Die Intervalle der Durtonleiter. Musikdiktate. Einstimmiger Gesang. Uebungen, weltliche Lieder und Choräle. Nach Becker-Kriegeskotten, Schulchorbuch I.

V. 2 Std. Die Durdreiklänge der Durtonleiter, die Vorzeichen, das Auflösungszeichen, die Tonstärken. Die einfacheren und Molltonleitern. Die Synkope. Musikdiktate. Treffübungen. Ein- und zweistimmiger Gesang. Uebungen, weltliche Lieder und Choräle. Nach Becker-Kriegeskotten, Schulchorbuch II B.

Chor (die stimmbegabten Schüler der Klassen IV. bis OIII.) 3 Std., jedoch so, daß jeder Schüler nur 2 Std. wöchentlich hatte. Dreistimmige Gesänge aus Becker-Kriegeskotten, Schulchorbuch IV; Wanderlieder und Choräle. Oberlehrer *Dr. Melcher*.

Herr *Dr. Melcher* leitete ferner, was hier im Zusammenhang mit dem Gesangunterricht erwähnt sein mag, das **Orchesterspiel**, wozu sich einige Schüler wöchentlich einmal zusammenfanden. Gegenstand der Uebungen waren leichtere Märsche und andere Stücke für Geigenchor, Klavier und Harmonium, sowie ausgewählte Sätze aus Orchester- und Kammertrios. Bei unsrer Kaisers-Geburtstags-Feier trat das Orchester zum ersten Male öffentlich auf und erntete reichen Beifall.

Schreiben.

VI. 2 Std. Das deutsche und lateinische Abc in genetischer Folge. Die deutschen und römischen Ziffern. Zugübungen, Taktschreiben. Berücksichtigung der Rechtschreibung bei Auswahl des Uebungsstoffes.

V. 2 Std. Fortgesetzte Uebung der deutschen und lateinischen Schrift und der Ziffern. Castairsche Uebungen, Taktschreiben. Anleitung zur Rundschrift.
Außerdem wöchentlich 1 Schreibstunde für Schüler mit schlechter Handschrift aus den Klassen Tertia und Quarta.
Lehrer am Gymnasium *Pleißner*.

Zeichnen.

V. und IV. je 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Zeichnen aus dem Gedächtnis, Pinselzeichnen. Zeichnen an der Wandtafel.

U III. und O III. je 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Uebungen am Schulgebäude und in der Umgebung. Uebungen im Treffen von Farben. Pinselzeichnen. Zeichnen an der Wandtafel. Im Sommer Zeichnen im Freien.

II. 2 Std. (wahlfrei). Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Uebungen am Schulgebäude und in der Umgebung. Uebungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen.
Lehrer am Gymnasium *Pleißner*.

Werkunterricht.

Für den Werkunterricht waren 5 Lehrgänge von wöchentlich je einer Doppelstunde eingerichtet. Er umfaßte Papparbeit, Formen in Ton und Hobelbankarbeit. Es nahmen im Sommer und Winter je etwa 60 Schüler daran teil. Die Lehrgänge dauern jedesmal ein halbes Jahr; die Beteiligung daran ist freiwillig; der Austritt aber ist nur zu Michaelis und zu Ostern zulässig. Für die verbrauchten Rohstoffe wird eine Gebühr erhoben; sie beträgt halbjährlich bei der Papp- und Tonarbeit 8 M., bei der Holzarbeit 14 M.; die angefertigten Gegenstände werden am Ende des Lehrganges Eigentum des Schülers. Am Schluß jedes Halbjahres wurden Ausstellungen der Schülerarbeiten veranstaltet.

Lehrer am Gymnasium *Pleißner*.

4. Die eingeführten Lehrbücher.

Für das Schuljahr 1911.

Religion. Evangel. Gesangbuch für die Provinz Brandenburg. Berlin. Trowitzsch. (Ausgabe mit Noten) 1,75 M. VI bis I. — Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht an den höh. Lehranstalten. Berlin. Reuther und Reichard. 1. Teil. 2,30 M. VI bis IV; 2. Teil Ausgabe B. 2,— M. U III bis U II; 3. Teil. 2,75 M. O II bis O I. — Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch für evang. Schulen. Leipzig. Teubner. 1,80 M. IV bis U II. — Nestle, Novum Testamentum Graece et Germanice. Stuttgart. Bibelanstalt. 2,— M. O II bis O I.

Deutsch. Hellwig, Hirt und Zernial, Deutsches Lesebuch für höhere Schulen. Dresden Ehlermann. Für jede Klasse ein Teil: VI 2,40 M.; V 2,80 M.; IV 2,60 M.; U III IV. Teil Ausgabe B, 1. Hälfte 2,— M.; O III IV. Teil, Ausgabe B, 2. Hälfte 2,— M.; U II 1,80 M.; O II 2,— M.; I 3,— M. — Scheel, Altdeutsches Lesebuch. Berlin. Mittler. 2,— M. O II. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Berlin. Weidmann. 0,15 M. VI bis IV.

Latein. Ostermann-Müller, Lateinisches Uebungsbuch, Ausgabe C. Leipzig. Teubner. Für jede Klasse ein Teil: VI 1,80 M.; V 2,60 M.; IV 2,40 M.; U III und O III Vierter Teil, erste Hälfte 2,60 M.; U II Vierter Teil, zweite Hälfte 2,40 M.; O II bis O I Fünfter Teil 3,— M. — Müller, Lateinische Schulgrammatik zu Ostermann. Leipzig. Teubner. Für IV: Ausgabe C 2,60 M.; für U III bis O I: Ausgabe B 2,60 M. — Caesars Gallischer Krieg. Teubners Schülersausgabe. Text 1,80 M.; Erklärungen 2,40 M. U III bis O III. — Ovids Metamorphosen. Teubners Schülersausgabe. Text B. 1,35 M. Kommentar 1,40 M. Wörterbuch 0,50 M. O III bis U II. — Ciceros Reden I. Teubners Schülersausgabe. Text B. 1,35 M.

- Kommentar 0,80 M. U II bis O II. — Livius, Auswahl aus der ersten und dritten Dekade. Teubners Schülersausgabe. Text 2,20 M. Hilfsheft 2,— M. U II bis O II; Kommentar 1 dazu 1,40 M. U II; Kommentar 2 dazu 1,60 M. O II. — Ciceros Reden II. Teubners Schülersausgabe. Text 0,80 M. Kommentar 0,60 M. O II. — Sallusts bellum Catilinae. Teubners Schülersausgabe. Text 0,80 M. Erklärungen 0,60 M. O II. — Virgils Aeneide. Teubners Schülersausgabe. Text 1,40 M. Kommentar 1,80 M. O II. — Horaz. Teubners Schultext. 1,80 M. U I. — Ciceros Cato maior. Teubners Schülersausgabe. Text 0,50 M. Kommentar 0,50 M. U I. — Tacitus' Agricola. Teubners Schülersausgabe. Text 0,60 M. Erklärungen 0,80 M. U I. — Tacitus' Annalen. Teubners Schülersausgaben. Text 2,40 M. Erklärungen 2,80 M. U I.
- Griechisch.** Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik. Berlin. Weidmann. 2,— M. U III bis I. — Kaegi, Griech. Uebungsbuch. Berlin. Weidmann. Teil 1. 2,— M U III; Teil 2. 2,20 M. O III bis O II. — Xenophons Anabasis. Teubners Schülersausgabe. Text 1,80 M. Erklärungen 1,80 M. O III bis U II. — Xenophons Memorabilien. Münster. Aschendorff. Text 0,90 M. Kommentar 0,40 M. O II. — Homers Odyssee. Teubners Schülersausgabe. Text I und II je 1,60 M. Kommentar 2,— M. Hilfsheft 2,— M. U II bis O II. — Herodot. Teubners Schülersausgabe. Text B 2,— M. Kommentar 1,80 M. O II. — Homers Ilias. Teubners Schülersausgabe. Text I und II je 2,— M. Kommentar 2,40 M. Hilfsheft 2,— M. U I. — Sophokles' Antigone. Teubners Schülersausgabe. Text 0,70 M. Kommentar 0,70 M. Hilfsheft 0,70 M. U I. — Platos Apologie und Kriton. Teubners Schülersausgabe. Text 0,80 M. Erklärungen 1,60 M. U I.
- Französisch.** Dubislav u. Boek, Schulgrammatik der franz. Sprache. Berlin. Weidmann. 1,40 M. U III bis I. — Dubislav u. Boek, Elementarbuch der franz. Sprache. Berlin. Weidmann. Ausgabe A 2,60 M. IV bis O III. — Dubislav u. Boek, Franz. Uebungsbuch. Berlin. Weidmann. Ausgabe A und B. 2,60 M. U II bis O I. — Daudet, Le Petit Chose. Bielefeld. Velhagen u. Klasing. Ausgabe B. 1,10 M. U II. — Michaud, Influence et Résultats des Croisades und Coppée, Ausgewählte Erzählungen. Leipzig. Renger. 1,10 M. und 1,— M. O II. — Molière, L'Avare. Leipzig. Velhagen u. Klasing. 0,90 M. U I. — Michelet, Jeanne d'Arc. Leipzig. Teubner. 1,40 M. U I.
- Englisch.** Hausknecht, The English Scholar. Berlin. Wiegandt u. Grieben. 2,75 M. O II. — Hausknecht, The English Student. Berlin. Wiegandt u. Grieben. 3,50 M. U I. — Dickens, David Copperfield's Boyhood. Glogau. Flemming. Ausgabe A. 1,50 M. U I.
- Geschichte.** Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höh. Lehranstalten. Halle. Waisenhaus. 1. Teil 1,60 M. IV; 2. Teil 3,— M. U III bis U II; 3. Teil 2,— M. O II; 4. Teil 2,— M. U I. — Neubauer, Geschichtsatlas zu dem Lehrbuch usw. Halle. Waisenhaus. 0,60 M. IV bis U II. — Neubauer, Kanon geschichtlicher Jahreszahlen. Halle. Waisenhaus. 0,30 M. IV bis I.
- Erdkunde.** Debes, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen in 50 Karten. Leipzig. Wagner u. Debes. 1,50 M. VI bis V. — Diercke-Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten. Braunschweig. Westermann. 7,— M. IV bis I. — Seydlitz-Rohrmann, Geographie. Ausgabe G. Leipzig. Hirt. 1. Heft 0,70 M. V; 2. Heft 0,70 M. IV; 3. Heft 0,80 M. U III; 4. Heft 1,— M. O III; 5. Heft 0,90 M. U II; Ergänzungsheft 0,60 M. O II bis O I.
- Rechnen und Mathematik.** Müller-Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höh. Lehranstalten. Leipzig. Teubner. Ausgabe C. 2,40 M. VI bis IV. — Müller, Die Mathematik auf den Gymnasien usw. Leipzig. Teubner. Ausgabe A. 1. Teil 1,60 M. IV bis U II; 2. Teil 3,40 M. O II bis O I. — Müller Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik usw. Leipzig. Teubner. Ausgabe A. 1. Teil 2,20 M. U III bis U II; 2. Teil 2,80 M. O II bis O I. — August, Vollständige logarithmische und trigonometrische Tafeln. Leipzig. Veit. 1,60 M. U II bis O I.
- Naturkunde.** Vogel-Müllenhoff-Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Berlin. Winckelmann. 1. Heft 1,80 M. VI bis V; 2. Heft 2,— M. IV bis U III. — Dasselbe: in der Zoologie. 1. Heft 1,60 M. VI bis V; 2. Heft 1,60 M. IV bis U III; 3. Heft 1,20 M. O III. — Sumpf-Pabst, Anfangsgründe der Physik. Hildesheim. Lax. 1,80 M. O III bis U II. — Sumpf-Pabst-Hartenstein, Grundriß der Physik. Ausgabe A. Hildesheim. Lax. 3,80 M. O II bis O I.
- Gesang.** Becker u. Kriegeskotten, Schulchorbuch für höh. Lehranstalten. Groß-Lichterfelde. Vieweg. 1. Teil 0,70 M. VI; 2. Teil Ausgabe B 0,90 M. V; 4. Teil 1,80 M. IV bis I.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

11. VII. und 9. IX. 1910. Dem Oberlehrer Herrn *Dr. Brandt* ist der Charakter als Professor und der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

23. VIII. 1910. Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium übersendet im Auftrage des Herrn Unterrichtsministers den neuen Lehrplan des Gesangunterrichts an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend.

24. IX. 1910. „In dem 1909 erschienenen Neudruck der »Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps« ist die Nr. 4 »Wissenschaftliche Aufnahmebedingungen« unter anderem dahin abgeändert worden, daß in den Reifezeugnissen nicht mehr das Prädikat »gut« für Englisch, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen »Eintrittsprüfung in Englisch« gefordert wird.“

4. I. 1911. Die von dem Herrn Unterrichtsminister erlassene Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend wird übersandt.

20. II. 1911. Der Erlaß des Herrn Unterrichtsministers vom 21. Januar 1911 inbetreff der Aufnahme von Schülern höherer Schulen in die Lehrerbildungsanstalten wird übersandt.

7. III. 1911. Die Errichtung der Unterprima und die Errichtung einer Parallelklasse zur Obertertia am Arndt-Gymnasium zu Ostern 1911 wird genehmigt.

3. I. 1911. Ferienordnung für das Schuljahr 1911.

Schulschluß:

Ostern: Freitag, den 7. April.
Pfingsten: Freitag, den 2. Juni.
Sommerferien: Freitag, den 7. Juli.
Herbstferien: Sonnabend, den 30. September.
Weihnachten: Donnerstag, den 21. Dezember.
Ostern: Sonnabend, den 30. März 1912.

Schulanfang:

Montag, den 24. April.
Donnerstag, den 8. Juni.
Dienstag, den 15. August.
Montag, den 9. Oktober.
Donnerstag, den 4. Januar 1912.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 7. April 1910. Zugleich wurde zur Weiterführung der bisher vorhandenen Klassen die Obersekunda eröffnet und wegen der hohen Schülerzahl die Untertertia in zwei Parallelklassen geteilt (U III A und B). An Stelle unsers bisherigen Dezenten im Kgl. Provinzial-Schulkollegium, des Herrn Geheimrats Dr. Klatt, der in das Kultusministerium berufen worden war, erhielt Herr Provinzial-Schulrat Dr. Waßner das Dezernat über das Arndt-Gymnasium. Dieser besuchte unsre Anstalt am 21. September; er wohnte dem Unterricht in fast allen Klassen bei und hielt mit dem Lehrerkollegium eine Besprechung ab. Am Ende jedes Halbjahrs fand unter dem Vorsitz des zum stellvertretenden Kgl. Kommissar ernannten Direktors eine Schlußprüfung statt. Die schriftliche Prüfung wurde im Sommer in der Zeit vom 6. bis zum 10. September, im Winter in der Zeit vom 7. bis zum 11. März abgehalten; die Tage der mündlichen Prüfung waren der 16. September und der 22. März.

Mit Beginn des Schuljahres traten drei neue Lehrer ein: Die Oberlehrer Herr Hoppe und Herr Dr. Liebmann und der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. William. Dieser wurde zum 1. Oktober ersetzt durch den Oberlehrer Herrn Kuntze. Ueber den Lebensgang der drei im Berichtsjahre fest angestellten Herren sei folgendes mitgeteilt:

Max Hoppe, geboren am 10. November 1874 in Strausberg, besuchte die Realgymnasien zu Strausberg und Charlottenburg und studierte von Ostern 1895 ab die neueren Sprachen auf den Universitäten Greifswald, Berlin und Marburg. In Greifswald leistete er zugleich sein Militärjahr ab. Im September 1900 bestand er in Marburg die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. An den Gymnasien in Altona und Schleswig erhielt

er seine pädagogische Ausbildung. In Kiel war er als Hilfslehrer tätig. Seit Michaelis 1903 wirkte er als Oberlehrer an den höheren Schulen in Schwerte, Potsdam und Blankenese. Ostern 1910 ging er an das Arndt-Gymnasium in Dahlem über.

Hurt Liebmann, geboren am 2. Oktober 1879 zu Greiz, erhielt seine Schulbildung auf der höheren Knabenschule in Opladen und auf dem Fürstlichen Gymnasium in Gera. Von Ostern 1898 ab studierte er in Leipzig und Berlin Philologie. Im Februar 1902 wurde er zum Dr. phil. promoviert und bestand im folgenden Jahre die Staatsprüfung für das Lehramt. Nachdem er sein Probejahr an der 1. Realschule zu Leipzig und am städtischen Gymnasium mit Realschule zu Greiz abgelegt hatte, wurde er am 1. Januar 1905 in Greiz angestellt. Von dort wurde er Ostern 1910 an das Arndt-Gymnasium zu Dahlem berufen.

Willy Huntze wurde am 24. Dezember 1883 zu Dobrilugk geboren, besuchte das Königliche Pädagogium zu Züllichau, wo er sechs Jahre Alumnus war, und studierte vier Jahre klassische und deutsche Philologie an der Berliner Universität. Im Mai 1908 bestand er die Staatsprüfung für das höhere Lehramt, nachdem er im März 1907 an der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin die Turnlehrerprüfung abgelegt hatte. Im Sommerhalbjahr 1908 war er vertretungsweise am Kgl. Viktoriagymnasium in Potsdam beschäftigt. Das Seminarjahr legte er von Michaelis 1908 bis Michaelis 1909 am Kgl. Wilhelmsgymnasium zu Berlin ab, im dritten Vierteljahr desselben wurde er mit einer Vertretung am Realgymnasium zu Rathenow betraut. Während des Probejahres verwaltete er eine Oberlehrerstelle am Realprogymnasium zu Wriezen. Michaelis 1910 wurde er als Oberlehrer am Arndt-Gymnasium angestellt.

Ende Juni erkrankten fast gleichzeitig die Oberlehrer Herr Dr. Wendland und Herr Dr. Liebmann; sie waren während der ganzen Sommerferien leidend und mußten dann noch bis zum 12. September beurlaubt werden; zufällig traten beide Herren an demselben Tage wieder in ihre Arbeit ein. Zu ihrer Vertretung wurde am 12. August der Kandidat des höheren Lehramts Herr Ewerth hierher überwiesen. Da eine Hilfskraft nicht ausreichte, mußten auch Mitglieder des Kollegiums zur Vertretung herangezogen werden; um dies zu erleichtern, wurden der Turnunterricht in 6 Klassen, die Orchesterübungen und eine Gesangsstunde ausgesetzt. So ergaben sich für diese 4½ Wochen in der Unterrichtsverteilung gegen die oben unter 1 2 mitgeteilte Uebersicht folgende Aenderungen: Kremmer (statt II 3 Turn.) O III 4 Lat. und U III A 2 Lat.; Hoppe (statt O III 3 Turn.) O II 3 Frz.; Heering (statt U III 3 Turn.) U II 3 Frz.; Dumrese (statt V 3 Turn.) U II 3 Dtsch.; Melcher (statt 2 Orch. und III. IV 1 Sing.) O II 3 Gesch.; Ewerth O III 2 Dtsch., 4 Lat., 6 Gri., 2 Frz., U III A 6 Lat., 2 Gesch., 1 Erdk., U III B 1 Erdk. Abgesehen hiervon traten durch Krankheit unter den Lehrern nur wenige, kurze Unterbrechungen des Unterrichts ein; dagegen wurden fast alle Mitglieder des Kollegiums durch schwere Krankheiten und Todesfälle in ihren Familien in Sorge und Trauer versetzt. Eine zweite eingreifende Veränderung in der Unterrichtsverteilung wurde bei Beginn des 4. Vierteljahrs dadurch verursacht, daß der Oberlehrer Herr Dr. Goetze für 6 Monate nach Nordamerika beurlaubt wurde, um einen Lehrauftrag für das Deutsche an kalifornischen Schulen zu übernehmen. Seinen Unterricht erhielt der als Vertreter uns zugewiesene Kandidat des höheren Lehramts Herr Sporleder bis auf 3 Std. Latein in O II, die der Direktor übernahm, wofür er 3 Std. Turnen in II Herrn Oberlehrer Kuntze übergab, während dieser 2 Std. Geschichte in IV und 2 Std. Religion in V an Herrn Sporleder abtrat.

An Fortbildungskursen beteiligten sich folgende Lehrer: Herr Oberlehrer Hoppe an einem von der Kgl. Landesturnanstalt zu Berlin veranstalteten Kursus für Spielleiter am Anfang des Schuljahres bis zum 13. April 1910 und an einem englischen Kursus in der Berliner Universität am Ende des Schuljahres vom 3. April 1911 an; ferner Herr Pleißner während der Sommerferien an einem Kursus für den Handfertigkeitsunterricht in dem Seminar für Knabenhandarbeit zu Leipzig. Ueber das Turnen der Lehrer ist oben S. 10 berichtet worden.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war während des Berichtsjahres im ganzen günstig; Störungen durch ansteckende Krankheiten traten nicht ein.

Außer den Ferien brachten uns die Frühjahrs- und die Herbstparade der Berliner Garnison je einen schulfreien Tag. Wegen starker Hitze mußten in der Zeit vom 6. bis zum 14. Juni an 5 Tagen je einige Unterrichtsstunden ausgesetzt werden. Weil der Winter so selten die Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen bot, wurden am 24. Januar, einem besonders schönen Frosttage, der den Grunewaldsee in eine spiegelblanke Eisfläche verwandelt hatte, zwei Nachmittagstunden zum Eislauf freigegeben.

Die Hohenzollern-Gedächtnisfeiern wurden in üblicher Weise mit den Morgendachten vereinigt. Dem Andenken an die Königin Luise war eine öffentliche Feier am Tage des Schulschlusses vor den Sommerferien, dem 1. Juli, gewidmet; Herr Dr. Goetze

hielt die Festrede, und einige Schüler deklamierten Gedichte. Den Sedantag begingen wir im Walde. Die beiden untersten Klassen machten eine Schnitzeljagd, die Klassen IV bis O II ein Kriegsspiel. Zum Schluß versammelte sich die ganze Schule auf dem freiem Platze unsrer Badeanstalt, der Direktor verkündigte das Ergebnis des Kriegsspiels und sprach dann über die Bedeutung des Tages; mit einem Hoch auf den Kaiser und einem gemeinsamen Gesang endete die Feier. Am Reformationstage, dem 31. Oktober, wich ebenfalls der Unterricht einer gemeinsamen Feier; Herr Dr. Dumrese hielt die Andacht und die Festrede; in dieser schilderte er die Entwicklung der evangelischen Kirche in Berlin von Paul Gerhard bis auf Schleiermacher. Eigenartig und besonders gelungen war die Feier des hundertsten Geburtstages des Dichters Fritz Reuter am 7. November, die in einer Mittagstunde ganz in plattdeutscher Sprache gehalten wurde. Zunächst sprach Herr Oberlehrer Gentzen über Reuters Platt und dessen Verhältnis zum Hochdeutschen, dann sang die Versammlung mit Harmoniumbegleitung Reuters Gedicht „Ick weit einen Eikbom“. Darauf erzählte Herr Gentzen Reuters Leben, sechs Schüler aus Pommern trugen Gedichte von Reuter vor und zum Schluß las Herr Gentzen die Geschichte von dem Rangdewuh im Wassergraben vor. Die Festrede bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hielt Herr Oberlehrer Hoppe; sie behandelte hauptsächlich das Jugendleben des Turnvaters Jahn. Außerdem gab es Deklamationen von Schülern und musikalische Vorträge. Darauf überreichte der Direktor dem Untersekundaner Fritz Dönhoff als Anerkennung seines guten Betragens und erfolgreichen Fleißes ein vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu diesem Zweck überwiesenes Buch. Auch bei der Feier des Schlusses des Schuljahrs werden wieder, wie im vorigen Jahre, aus Schulmitteln einigen Schülern Belohnungen für ihr lobenswertes Verhalten erteilt werden; im vorigen Jahre waren es teils Bücher, teils Werkzeugkästen für Schnitzerei, Brandmalerei usw.

Im Laufe des Winterhalbjahrs hielt Herr Oberlehrer Gentzen im Gymnasium sechs Vorträge zur Einführung in die Chemie, deren theoretische Darlegungen er durch sehr viele Experimente erläuterte; als Zuhörer fanden sich Damen und Herren des Kollegiums und Schüler der obersten Klassen dazu ein. Im Dezember und Januar besuchte Herr Dr. Liebmann mit einigen Sekundanern zwei Vorstellungen der Roubaudschen Schauspielertruppe in der Alten Urania in Berlin, nachdem er die betreffenden Dramen (Molière, *Le Médecin malgré lui* und *Les Précieuses ridicules*, Corneille, *Le Cid*) mit den Schülern in freiwilligen Zusammenkünften vorher gelesen hatte. Mehrere Lehrer besichtigten mit einzelnen Klassen gelegentlich Museen und den Botanischen Garten. Eine große Zahl von Schülern der oberen Klassen wohnte zusammen mit uns Lehrern wieder den sechs Aufführungen des „Klassischen Theaters“ in Berlin bei; auch in diesem Jahre sei dem Vorstande, besonders Herrn Maximilian Böttcher, unser Dank dafür ausgesprochen, daß er durch diese Veranstaltung der Schuljugend Groß-Berlins Gelegenheit gibt, klassische Dramen in guter Darbietung zu billigem Preise zu sehen. Zur Belehrung und Anregung für unsere Schüler wurden ferner im Gymnasium in einer Mittagstunde am 29. April der Vortrag eines Rezitators, am 19. Dezember ein sehr fesselnder Vortrag von Herrn Perrot über Deutsch-Ostafrika und am 21. Januar die Vorführung eines Glasbläasers veranstaltet. Herr Oberlehrer Doegen aus Berlin schließlich hatte die Freundlichkeit seinen Odeon-Sprechapparat den Herren und Damen des Kollegiums am 28. Oktober vorzuführen; der Sprechapparat nebst 10 englischen Platten wurde dann zur Förderung des Unterrichts angeschafft und in geeigneter Weise benutzt.

Von Wanderungen und Ausflügen war schon auf Seite 10 und 11 die Rede; hier sei noch folgendes berichtet. Zum 6. Mai lud uns der Fabrikdirektor Herr Dr. Müller in Kalkberge zu einem Besuch der Rüdersdorfer Kalkwerke ein, weil dann eine besonders umfangreiche Sprengung stattfinden solle. So fuhren denn etwa 80 Schüler der Sekunden und Tertien unter Führung eines großen Teils der Lehrerschaft am Nachmittag nach Rüdersdorf. Zuerst genossen wir das großartige Schauspiel der Sprengung einer Kalkwand, dann wurden wir durch die hübschen Anlagen des Ortes, durch die Kalkbrüche und durch die Zementfabrik geführt, deren weitverzweigter und mannigfaltiger Betrieb von Fachmännern erklärt wurde; schließlich wurden wir von Herrn und Frau Dr. Müller in ihrem Hause aufs liebenswürdigste bewirtet. Auch der Rückweg von diesem so genußreichen Ausfluge brachte durch Wasserfahrten und Wanderungen noch besondere Freuden.

Auf den Abend des 30. Mai forderte uns der Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons (dessen Schießstände im Grunewald dem Arndt-Gymnasium benachbart sind) Herr Graf Finck von Finckenstein auf, einer Nachtfeldübung in der Umgebung der Machnower Schleuse beizuwohnen. Voll froher Erwartung wanderten infolgedessen gegen Abend die meisten Sekundaner und Obertertianer unter Führung mehrerer Lehrer hinaus und folgten eifrig den interessanten militärischen Vorgängen, die bei nächtlichem Dunkel in dem Entscheidungskampf an der Machnower Schleuse unter dem Knattern der Maschinengewehre ihren Abschluß fanden. Den Rückweg nahmen wir über Wannsee.

Für den allgemeinen Schulausflug am 16. Juni hatten wir einen Dampfer gemietet, auf dem wir von Wannsee bis Werder und zurück fuhren. Unterwegs wurde mehrmals angelegt, die einzelnen Klassen stiegen an verschiedenen Stellen aus und machten längere oder kürzere Wanderungen durch die Parks von Potsdam und Sanssouci oder durch die Wälder. Auf der Rückfahrt vereinigte sich nach und nach wieder die ganze Schule an Bord. Nach einem starken Gewitter am Beginn der Wasserfahrt wurde und blieb das Wetter schön, besonders köstlich war die Abendbeleuchtung während der Fahrt an der Pfaueninsel vorüber.

Eine Pfingstwanderung veranstaltete der Direktor mit 10 Schülern verschiedener Klassen in der Zeit vom 13. bis zum 18. Mai nach dem seenreichen „Paradies von Posen“. Genächtigt wurde in Topper, Meseritz, zweimal in Birnbaum und in Schwerin a. W. Glanzpunkte der Reise waren Lagow, Gorzyn, Chalin und Prittisch. Liebenswürdige Gastfreundschaft genossen wir bei Frau von Willich in Gorzyn und bei Herrn Landrat von Rospatt in Prittisch, wo den Wandrern auch noch besondere Vergnügungen bereitet wurden. Außer der landschaftlichen Schönheit, an der wir uns erfreuten, lernten wir an industriellen Anlagen die elektrische Ueberland-Zentrale Blesen mit ihrer Talsperre und den elektrischen Betrieb des Rittergutes Prittisch kennen. Die Eisenbahn wurde auf dem Hinwege bis Topper, auf dem Rückwege von Schwerin ab und unterwegs einigemal auf kurze Strecken benutzt. Die Ausgaben betragen für jeden Teilnehmer durchschnittlich etwa 24 M. — Von mehreren der erwähnten Wanderungen und Ausflüge haben Schüler ausführliche Schilderungen verfaßt, denen zum Teil eigene photographische Aufnahmen beigelegt wurden.

Das Schuljahr wird am 7. April geschlossen werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OII	UII	OIII	UIIIA	UIIIB	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1910	8	32	34	24	24	37	30	27	216
2. „ „ „ Winterhalbjahres 1910/11	10	29	35	25	24	40	33	24	220
3. „ 1. Februar 1911	10	28	34	24	24	38	29	22	209
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	17,0	16,2	15,5	14,4	13,9	13,0	11,8	10,6	Jahre

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staats- angehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Staatsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1910 .	211	5	—	—	200	15	1	67	149
2. „ „ „ Winterhalbjahres 1910/11 .	215	5	—	—	206	13	1	65	155
3. „ 1. Februar 1911	204	5	—	—	195	13	1	63	146

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten zu Michaelis 1910 drei Schüler, die sämtlich die Anstalt verließen, zwei, um sich einem praktischen Berufe zu widmen, einer, um an eine Schule mit Michaelis-Klassen überzugehen. Ostern 1911 wurde 21 Schülern die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst zuerkannt, die sämtlich auf der Anstalt verbleiben und in die Obersekunda aufrücken werden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Bücherei und die Lehrmittelsammlungen werden aus den nach dem Haushaltsplan zur Verfügung stehenden Mitteln den Bedürfnissen entsprechend ergänzt und erweitert.

Zu diesen Anschaffungen kamen auch in diesem Jahre wieder Geschenke von Schülern, Schülereltern und Freunden unsrer Anstalt, sowie von der Unterrichtsbehörde. Die Zahl der Geschenke ist so groß, daß es zu weit führen würde, wenn wir hier alles aufzählen wollten. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium überwies uns die Radierung von Mannfeld: „Am deutschen Eck in Koblenz“ (das Bild wurde eingerahmt und schmückt jetzt eine Klasse), aus der Stiftung eines Ungenannten das dreibändige Werk von Rehtwisch „Geschichte der Freiheitskriege“ und ferner das Buch „Sehen und Erkennen“ von Brandt; die Ueberweisung eines Buches zur Verwendung als Belohnung zu Kaisers Geburtstag wurde oben schon erwähnt. Die Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig schenkte uns ein Anschauungsbild von dem alten Priene nach den Ergebnissen der Ausgrabungen Wiegands nebst der Erläuterungsschrift dazu, ferner aus Anlaß ihres Jubiläums die Geschichte der Firma und zur Ueberreichung an einen guten Schüler das zweibändige Werk „Schaffen und Schauen“. Durch die Dieterichsche Verlagsbuchhandlung in Leipzig erhielten wir aus der Stiftung des Herrn A. Schierenberg in Düsseldorf Wolfs „Angewandte Geschichte“. — Herr Fabrikbesitzer A. Soltmann in Charlottenburg stiftete uns eine Goldstufe aus Südwest-Afrika. — Vogel- und Tierbälge, die wir dann ausstopfen ließen, schenkten Frau Gräfin Bismarck auf Varzin, Frau v. Tiedemann auf Kranz, Herr v. Lochow auf Petkus, Herr Graf Waldersee auf Muggerkuhl und der Obertertianer E. v. Quast. Herr Präparator Hoppe schenkte mehrere ausgestopfte Tiere, der Quartaner Thilo ein ausgestopftes Teichhuhn, der wegen Krankheit beurlaubte Quartaner Fritz-Karl von Langen einen schönen, ausgestopften weißen Bussard, die Untertertianer Grumbacher und Koblick je eine von ihnen selbst gefertigte Nachbildung einer altrömischen

Belagerungs-Maschine. Von Herrn Kommerzienrat Francke in Grunewald empfangen wir 6 wertvolle Bretter für unsere Werkstatt.

Allen gütigen Gebern, auch den in dieser kurzen Aufzählung nicht genannten, sprechen wir hier nochmals unsern besten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

„Stiftungen“ bestehen an unsrer Anstalt noch nicht.

Befreiung vom Schulgeld genossen im Berichtsjahre drei Schüler.

Die „Hilfskasse“ ist durch einige Geschenke (z. B. 150 M. von Herrn L. Anger in Charlottenburg) und gelegentliche, kleine Einnahmen auf rund 930 M. angewachsen. Es werden daraus diese und jene kleinen Bedürfnisse befriedigt, in der Hauptsache aber hat diese Geldsammlung den Zweck, die Mittel zur Beschaffung einer Orgel für unsern Festsaal aufzubringen. Wie schon im vorigen Jahresbericht aus einer Beurteilung unsers Gymnasialgebäudes im „Zentralblatt der Bauverwaltung“ angeführt wurde, sieht die als Raumgebilde gut wirkende Aula zur Zeit noch etwas nüchtern aus und verlangt nach Schmuck und farbiger Ausstattung. Sicherlich würde eine Orgel diesem Mangel abhelfen, indem sie den Festsaal belebte, zugleich würde sie zur Bereicherung des musikalischen Teils unserer Andachten und Feste dienen. Beiträge zu dieser Sammlung werden mit herzlichem Danke angenommen.



Daneben hat der Direktor eine zweite Geldsammlung begonnen, um den Bau eines Waldhauses zu ermöglichen, wie es die hier beigefügte Abbildung darstellt. Ein Freund unsrer Anstalt hat ihm dazu 2500 M. als Geschenk übergeben und die gleiche Summe als zinsloses Darlehn zur Verfügung gestellt, damit der Plan noch in diesem Frühjahr verwirklicht werden könne. Was mit dem Unternehmen bezweckt wird und wie es im einzelnen gedacht ist, darüber wird auf Wunsch gern ein besonderer Bericht übersandt werden.

VII. Mitteilungen an die Eltern unsrer Schüler.

Hinsichtlich der Teilnahme schulpflichtiger Kinder an dem Religionsunterricht einer andern Konfession als der des Vaters gilt folgende Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums: „Wenn ein noch nicht 14 Jahre altes schulpflichtiges Kind in einer anderen Konfession als der des Vaters unterrichtet werden soll, so ist erforderlich, daß beide Elternteile eine dahin gehende Erklärung persönlich vor dem Vorsteher der Polizeiverwaltung oder vor dem Landrat, Amtsrichter oder Notar ausdrücklich zu Protokoll abgeben. Diese Bestimmung findet nicht nur bei Mischehen, sondern auch in den Fällen Anwendung, in denen beide Eltern derselben Konfession angehören. Nur nach Vorlegung einer solchen Urkunde ist der Schüler dem betreffenden Religionsunterricht zuzuweisen.“

Von Untersekunda ab sind die Schüler nicht mehr verpflichtet, am Zeichenunterricht teilzunehmen. Es ergeht aber an das Elternhaus die Bitte, den Söhnen, namentlich denen,

die im Zeichnen bisher noch nicht rechte Erfolge erzielt haben, die scheinbare Vergünstigung, die in der Befreiung von einer Doppelstunde liegt, nicht ohne triftigen Grund zu gewähren. Für jeden Schüler ist eine gewisse Fertigkeit im Zeichnen nützlich, mag er einen Beruf ergreifen, welchen er will. Wir legen auf die Ausbildung von Auge und Hand großes Gewicht. — Der Austritt aus dem wahlfreien Zeichenunterricht ist nur mit dem Schulschluß zu Michaelis, Weihnachten und Ostern zulässig und nur auf Grund einer schriftlichen Erklärung des Vaters.

Der Unterricht im Singen ist für die Sexta und Quinta verbindlich. Von Quarta aufwärts können diejenigen Schüler von der Teilnahme befreit werden, deren Eltern auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses darum nachsuchen oder deren Mangel an Befähigung vom Gesanglehrer anerkannt wird.

Von der Teilnahme am Turnunterricht können Schüler auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses auf eine in jedem Falle besonders zu bestimmende Zeit befreit werden, aber nur, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist; ein weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden.

Vordrucke für Gesuche um Befreiung vom Gesang- und vom Turnunterricht sind in der Schreibstube zu haben; ausgefüllt sind sie dem Klassenleiter vorzulegen, der das Nötige veranlassen wird.

Muß ein Schüler wegen Krankheit den Unterricht versäumen, so ist eine mündliche oder schriftliche Benachrichtigung des Klassenleiters möglichst noch an demselben Vormittage erforderlich. Einer Entschuldigungsformel bedarf es dabei nicht, es genügt eine kurze Mitteilung. Wird ein Schüler während des Unterrichts wegen Unwohlseins entlassen und auch am folgenden Tage zu Hause gehalten, so ist gleichfalls eine Benachrichtigung des Klassenleiters notwendig; die Eltern werden gebeten dabei anzugeben, wann der Schüler an dem vorhergehenden Tage nach Hause gekommen ist. In jedem Falle hat sich der Schüler bei der Rückkehr zum Unterricht durch eine Bescheinigung über den Grund und die Dauer seines Fehlens auszuweisen.

Für alle Wünsche der Schüler und ihrer Eltern, besonders für Urlaubsgesuche und Anträge auf Befreiungen irgend welcher Art, ist der Klassenleiter grundsätzlich als der zunächst Zuständige zu betrachten.

Die „Allgemeine Schulordnung für die höheren Lehranstalten der Provinz Brandenburg“ bestimmt: § 6,1. „Die Schule verlangt von ihren Schülern den regelmäßigen und pünktlichen Besuch aller vorgeschriebenen Unterrichtsstunden und Schulfestlichkeiten.“ § 7,2. „In jedem andern Falle (nämlich wenn es sich nicht um Krankheit oder einen Notfall handelt) muß Urlaub bis zu einem Tage bei dem Klassenlehrer, für längere Zeit beim Direktor im voraus nachgesucht werden.“

Der Wechsel der Wohnung ist sofort dem Klassenleiter anzuzeigen. Für die Wahl und den Wechsel der Pension ist vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen.

Trotz wiederholter Ermahnungen kommen fast täglich Schüler, besonders Radfahrer, viel zu früh zur Schule; das Haus wird nicht eher als 10 Minuten vor 8 und vor 4 Uhr geöffnet.

Für die Pausen gilt als Regel, daß alle Schüler auf den Hof gehen, während die Klassenzimmer gelüftet werden. Unser schöner Kreuzgang gibt unsern Schülern die Möglichkeit, daß sie auch bei feuchtem Wetter im Trocknen auf und abwandeln und frische Luft schöpfen können. Bei ganz ungünstigem Wetter wird angeordnet, daß sie sich in den Fluren bewegen. Befreiung von der Pflicht, während der Pause das Klassenzimmer zu verlassen, wird nur auf schriftlichen Wunsch der Eltern gewährt. Es sei aber darauf hingewiesen, daß es vorkommt, daß sich Schüler, die wegen einer Erkältung während der Pause in der Klasse bleiben, aus Unachtsamkeit der Zugluft aussetzen und ihr Leiden verschlimmern.

In der 2. und 3. Vormittagspause können die Schüler beim Schuldiener Milch, Kakao, Wasser mit Himbeersaft, Schnitten und Obst zu angemessenem Preise bekommen.

Für die Aufbewahrung von Fahrrädern ist ein Raum des Untergeschosses bestimmt; die Schule übernimmt jedoch keinerlei Verantwortung dabei.

Uhren, Geldtaschen usw. werden während der Turnstunden in dem dazu bestimmten Schranke verwahrt; es ist verboten, solche Gegenstände in der Kleiderablage oder sonst irgendwo liegen zu lassen.

Von Ostern 1911 an lauten ministerieller Anordnung gemäß in den Zeugnissen die Urteile a) für das Betragen: 1. sehr gut, 2. gut, 3. im ganzen gut, 4. nicht ohne Tadel, 5. tadelnswert; b) für die Aufmerksamkeit und für die Leistungen: 1. sehr gut, 2. gut, 3. genügend, 4. mangelhaft, 5. nicht genügend. Ueber den Fleiß wird nur in besondern Fällen und nur, wenn sichere Beobachtungen vorliegen, ein Urteil abgegeben.

Nach § 8 der Bestimmungen über die Versetzung der Schüler haben „solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist“.

Eine an eine Bedingung geknüpfte Versetzung ist unzulässig.

In der Ueberzeugung, daß nur bei einmütigem Zusammenwirken von Schule und Elternhaus und nur bei gegenseitigem Vertrauen eine gedeihliche Arbeit an der uns anvertrauten Jugend möglich ist, bitte ich die verehrten Eltern ebenso herzlich wie dringend, die Verbindung mit der Schule lebendig zu erhalten. Durch kleine Winke zur rechten Zeit von der einen oder der andern Seite können manche Unannehmlichkeiten, ja Schäden beseitigt oder verhütet werden; in jedem Falle, wo eine Maßnahme der Schule oder ein Vorgang im Schulleben Befremden erregt, ist eine sofortige, mündliche Aussprache der Eltern zu empfehlen; Berichte von Kindern sind oft unzuverlässig. Wir empfinden keinen Elternbesuch als Belästigung. Die Sprechstunde des Direktors und der Lehrer werden durch Aushang im Schulgebäude bekannt gegeben. Ueber den jeweiligen Stand der Leistungen eines Schülers können am besten die Fachlehrer und der Klassenleiter Auskunft geben. Wenn die Eltern sich bei dem Klassenleiter über ihren Sohn erkundigen wollen oder in besondern Fällen den Rat des Direktors wünschen, so empfiehlt es sich, den Besuch vorher anzumelden, damit die zur Besprechung nötigen Unterlagen beschafft und sichere und erschöpfende Auskunft erteilt werden kann. In den letzten Wochen vor Ostern freilich wird ein Urteil über die Aussichten eines Schülers auf Versetzung in den meisten Fällen abgelehnt werden müssen.

Zur Rücksprache mit den Lehrern stehen den Angehörigen der Schüler zwei Sprechzimmer zur Verfügung. Die Klassenzimmer zu betreten oder in den Fluren auf Lehrer oder Schüler zu warten, ist dem Publikum verboten

Zur Beachtung bei Anträgen auf Aufnahme von Schülern.

Das Arndt-Gymnasium ist ein sogenanntes humanistisches Gymnasium der gewöhnlichen Art. Die für seinen Unterricht geltenden Vorschriften sind enthalten in den „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen von 1901“ (Halle, Waisenhaus). Die Unterprima wird Ostern 1911, die Oberprima voraussichtlich Ostern 1912 eröffnet werden.

Das Arndt-Gymnasium hat nur Osterversetzungen. Ein Eintritt innerhalb des Schuljahrs, d. h. zu andrer Zeit als zu Ostern, bereitet dem Schüler in der Regel besondere Schwierigkeiten.

Es empfiehlt sich, die Kinder möglichst früh dem Unterricht einer öffentlichen Schule zu übergeben; Kinder, die über die Quarta oder gar über die Tertia hinaus im häus-

lichen Einzelunterricht belassen werden, verlieren häufig ein Jahr. Notwendig ist es, daß im häuslichen Einzelunterricht auch die sogenannten Nebenfächer gebührend gepflegt werden, z. B. Erd- und Naturkunde, Zeichnen, Singen und Turnen.

Bei der Anmeldung von Schülern sind beizubringen: 1. ein standesamtlicher Geburtschein, 2. der Taufschein, 3. der Impf- oder bei einem Alter von über 12 Jahren der Wiederimpfschein; 4. handelt es sich um Knaben, die zur Zeit Schüler einer andern öffentlichen Schule sind oder gewesen sind, so sind auch die letzten Schulzeugnisse vorzulegen; die Frage, in welche Klasse der Angemeldete einzureihen ist, entscheidet sich bei solchen Knaben, die unmittelbar von einer öffentlichen (staatlichen oder kommunalen) Lehranstalt kommen, nach dem von dieser ausgestellten Abgangszeugnis, bei allen andern Knaben, insbesondere den durch Hauslehrer unterrichteten, nach dem Ergebnis der in diesem Falle notwendigen Aufnahme-Prüfung.

Das am Anfang eines jeden Vierteljahrs zu zahlende Schulgeld beträgt jährlich a) für die Schüler, deren Eltern im Gutsbezirk Dahlem wohnen, in den Klassen VI bis U II 140 M., in den Klassen O II bis O I 160 M., b) für die auswärtigen Schüler in allen Klassen 200 M.

Der Direktor ist an jedem Schultage vormittags von 10 bis 11 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude zu sprechen, nach vorheriger Vereinbarung auch zu andrer Zeit.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, dem 24. April 1911, um 8 Uhr.

Die Aufnahmeprüfungen finden, soweit sie nicht schon vor den Osterferien erledigt sind, an demselben Tage von 9 Uhr ab (pünktlich) statt. Die Prüflinge haben Papier und Feder mitzubringen.

Dahlem, Post Steglitz bei Berlin, Mitte März 1911.
Fernsprecher: Steglitz 660.

Der Gymnasialdirektor:
Dr. Kremmer.



lichen Einzelunterricht belassen werden. Der häusliche Einzelunterricht auch die z. B. Erd- und Naturkunde, Zeichnen

Bei der Anmeldung von Schülern sind folgende Dokumente vorzulegen: 1. Geburtschein, 2. der Taufschein, 3. Wiederimpfschein; 4. handelt es sich um Schüler, die in einer öffentlichen Schule sind oder gewesen sind, die Frage, in welche Klasse der Aufnahme-Knaben, die unmittelbar von einer anderen Schule kommen, nach dem von dieser ausgesprochenen Zeugnis, insbesondere den durch Hauslehrer bescheinigten notwendigen Aufnahme-Prüfung.

Das am Anfang eines jeden Schuljahres zu leisten ist: a) für die Schüler, deren Eltern im Jahre 1900 in den Klassen O II bis O I 160 M, in den Klassen O II bis O I 160 M, in den Klassen O II bis O I 160 M.

Der Direktor ist an jedem Schultage im Schulgebäude zu sein.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September. Die Aufnahmeprüfungen sind an demselben Tage von 8 bis 12 Uhr zu leisten und Feder mitzubringen.

Dahlem, Post Steglitz bei Berlin
Fernsprecher: Steglitz 660.

Es ist notwendig ist es, daß im Schuljahr gepflegt werden,

ein standesamtlicher Zeugnis über 12 Jahren der Schüler einer andern öffentlichen Lehranstalt vorzulegen; bei solchen (kommunalen) Lehranstalten sollen andern Knaben, die in diesem Falle

das Schulgeld beträgt jährlich für die Klassen VI bis U II 200 M. in allen Klassen 200 M. Der Direktor ist in seinem Amte auch zu andrer Zeit.

am 8 Uhr. In den Osterferien erhaltene Schüler haben Papier

Lehrer:
er.



